

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesche.)

Nr. 245.

Halle, Sonnabend den 19. October  
Hierzu eine Beilage.

1839.

### Bekanntmachung.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der Prämien von dem für dieses Jahr zur Ausloosung bestimmten 9000 Seehandlungs-Prämien-Scheinen, fielen an Haupt-Prämien bis einschließlich 500 Thlr., auf

Mr.	45,210	4475 Thlr.	No.	20,747	500 Thlr.
•	6,190	2000	•	47,364	500
•	17,328	2000	•	67,901	500
•	119,703	2000	•	73,511	500
•	154,700	2000	•	105,799	500
•	147,788	1000	•	216,029	500
•	147,951	1000			

Berlin, den 16. October 1839.

General-Direktion der Seehandlungs-Societät.  
(gez.) Kayser. Wenzel.

Halle, d. 16. Octbr. Der Thüringisch-Sächsische Verein für Erforschung des vaterländischen Alterthums feierte gestern in dem dazu gütlich bewilligten Lokal der hiesigen Freimaurer-Loge das höchste Geburtsfest Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen durch eine zahlreich besuchte General-Versammlung. Nach dem die Sitzung durch den Vice-Präsidenten des Vereins Dr. Weber eröffnet worden war, theilte der Secretair des Vereins Dr. Förstemann einen kurzen Jahresbericht mit. Darauf gab der Landrath Lepsius aus Raumburg, Mitstifter des im J. 1819 gegründeten Vereins, ebenso gründliche als schön geschriebene historische Nachrichten über die Geschichte des Schlosses zu Freiburg an der Unstrut; Dr. Eckstein, Oberlehrer am hiesigen Königl. Pädagogium, hielt einen sehr ansprechenden Vortrag über die Geschichte des Pronomens in der deutschen Anrede und dem Wechsel durch Du und Ihr, Er und Sie; Major Baron de la Motte Fouqué sprach über die Schlachtfelder in der Umgegend von Halle; Dr. Weber trug einen vom Ober-Domprediger Dr. Augustin zu Halberstadt eingesandten Aufsatz über merkwürdige in der Gegend von Halberstadt gefundene Alterthümer vor; Hauptmann Krug von Midda auf Gatterstedt schenkte in einem ergreifenden Gedichte, „des Dichters letzter Wille“ seine schöne Sammlung vaterländischer Alterthümer dem antiquar. Museum des Thüringisch-Sächsischen

Vereins. Durch Dr. Weber wurden ferner die von dem Lehrer Barges zu Nordhausen angefertigte ausgezeichnet schöne Sammlung von Schriftproben aus dem 14., 15. und 16. Jahrh. vorgeziet und durch den Dr. Förstemann viele aus dem Königl. Provinzial-Archiv zu Magdeburg, dem Archiv des hochwürdigen Domkapitels zu Merseburg und der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel für diesen Festtag eingesandte Urkunden und Handschriften. Unter den letztern zeichnete sich ein Obersächsischer Sachsenspiegel mit Bildern und ein lateinisches Psalterium v. J. 1513 aus, welches Handexemplar Dr. Luthers gewesen ist und durch eine große Menge eigenhändiger Anmerkungen des großen Reformators einen noch höhern Werth hat. Nachdem noch zur Feier des Tages der Wirkl. Geh. Ob. Reg.-Rath und Director in dem Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Hr. v. Ladenberg zu Berlin, der Königl. Regierungs-Chef-Präsident Hr. Graf v. Arnim-Boitzenburg zu Merseburg und Hr. Graf Botho zu Stolberg-Wernigerode zu Ehrenmitgliedern, und die Herren Dr. Espe zu Leipzig, Reichsantiquar Hildebrand zu Stockholm, Archivar Dr. Lappenberg zu Hamburg, Hofrath und Professor Dr. Kiedel zu Berlin und Stadtpfarrer Wilhelmi zu Sinsheim zu correspondirenden Mitgliedern ernannt worden waren, wurde diese festliche Sitzung geschlossen. Am Abend vereinigten sich die Mitglieder des Vereins, welchen sich viele willkommene Gäste angeschlossen hatten, in einem andern Saale desselben Locals zu einem Festmahle, wobei es an Toasten auf das Wohl des erhabenen Protector's, auf die Gründer des Vereins, auf den Königl. Ober-Berghauptmann Herrn v. Beltheim, welcher an diesem Tage seine Stelle als Präsident des Vereins zum allzumeinen Bedauern niedergelegt hatte, und an vielen andern Trinksprüchen auf das fernere Wohl des Vereins u. s. w. nicht fehlte. Dieser Festtag gab einen neuen sprechenden Beweis von dem fortwährend erfreulichen Wirken und Gedeihen des Thüringisch-Sächsischen Vereins und wird auch in der fernsten Zeit für alle Theilnehmer die schönste Erinnerung bewahren.

Halle, d. 18. October. Heute, am Jahrestage der ewig denkwürdigen Völkerschlacht bei Leipzig, veranstaltete unter dem Geläute sämtlicher Glocken das hiesige Ziegeldecker-Gewerk einen Festaufzug nach dem, von demselben neu errichteten

Denkmale zur Erinnerung an die auf hiesigem Stadtgottesacker beerdigten Krieger jener glorreichen Zeit. Die Einweihung des Denkmals wurde unter zahlreicher Theilnahme von dem Herrn Prof. Dr. Marks durch eine erhebende, alle Gemüther auf das Tiefste ansprechende Rede vollzogen.

Breslau, d. 14. Oct. Sr. Durchlaucht der regierende Herzog von Anhalt-Cöthen ist heute mit seiner Durchlauchtigsten Gemahlin, von seinem Besuche in Pless zurückkehrend, hier eingetroffen, um einige Tage hier zuzubringen und dann nach Cöthen zurückzukehren.

Hannover, d. 15. Oct. In der hiesigen Zeitung lesen wir unter „Amtliche Nachrichten“ Folgendes: Seiner Königl. Majestät sind zwei Petitionen zugegangen, welche eine Anheimgabe der Auflösung der gegenwärtig bestehenden allgemeinen Ständeversammlung enthalten. Allerhöchstdieselben haben darauf mir den Befehl ertheilt, hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, wie die Frage der Auflösung der allgemeinen Ständeversammlung lediglich der königlichen Entscheidung anheim fällt und wie keiner Einwirkung auf solche von irgend einer Seite Raum gegeben werden könne. Hannover, d. 15. Oct. 1839. Kabinet Seiner Majestät des Königs. Der Staats- und Kabinet-Minister G. Febr. v. Schele.

München, d. 12. Oct. Sr. Maj. der König wurde gestern bei seinem Erscheinen im Hoftheater von dem versammelten Publikum mit anhaltendem Jubelruf empfangen. Diesen Mittertag hatte nach Inhalt des Programms die Enthüllung der Reiterstatue des Kurfürsten Maximilians I. statt, und zwar in Gegenwart Sr. Maj. des Königs, der an diesem Ehrentage seines großen Ahnherrn frischbejüngt zu Pferde erschien, begleitet von den Prinzen des königl. Hauses und gefolgt von zahlreichen Generalen und Stabsoffizieren. Die Feierlichkeit hatte, von der herrlichsten Witterung begünstigt, einen großen Theil der Bevölkerung unserer Stadt in Bewegung gesetzt. Wie die große Parade der Garnison und der Landwehr ein imposantes militärisches Schauspiel bot, so wirkte der Akt der Enthüllung selbst überraschend und ergreifend auf die Anwesenden. Der Enthüllung folgte ein Lied, von Febr. v. Poißl gedichtet, von dem Hofkapellmeister Strunz komponirt und von etwa 200 Sängern und Instrumentalisten vorgetragen, worauf Sr. Maj. dem Könige von all den Tausenden auf dem Wittelsbacher Plage ein lange nachtönendes Lebehoch gebracht wurde.

#### Niederlande.

Aus dem Haag, vom 11. Oct. Bei dem gestern bei Hofe gegebenen Diner befand sich zum ersten Male auch der belgische Gesandte am niederländischen Hofe.

Amsterdam, d. 12. Oct. Der diesseitige Gesandte in Brüssel, Hr. Staatsminister Falk, soll morgen auf seinen Posten abreisen.

#### Frankreich.

Paris, d. 11. Oct. Ein hiesiges Journal will wissen, daß Don Karlos sich auf die Vorstellungen des hiesigen Kabinetts entschlossen habe, Agenten an Cabrera zu senden, um ihm zu befehlen, den Kampf einzustellen, und dem Beispiele derjenigen seiner Anhänger, welche Spanien verlassen hätten, zu folgen.

Paris, d. 18. Oct. In einem Ministerkoncil, das gleich nach des Königs Rückkehr von Fontainebleau in den Tuilerien gehalten wurde, ist bestimmt worden, die Session der Kammern solle am 20. December eröffnet werden. Dadurch widerlegt sich das frühere Gerücht, als sei der 15. November zum Tag der Eröffnung ausersehen worden. — Bis dahin wird das Wahlreformgesetz etwas nachlassen und die Frage von der Rentekontroversion sich etwas klären stellen. Bis jetzt wird nur behauptet, Paffy habe seinen Kopf darauf gesetzt, die 5pCt. Rente in 4 oder 4½pCt. Rente zu verwandeln.

Don Karlos wartet zu Bourges auf einen Paß, um sich nach Deutschland zu begeben; Maroto ist noch zu Bilbao, wird aber nach Bordeaux abreisen, sobald es dort leer von Karlisten ist, die er zu scheuen guten Grund hat. Seine Kinder sind zu Paris angekommen und stehen da unter dem Schutz des spanischen Botchafters.

#### Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Oct. Der Courier meldet in seinem gestrigen Blatte, er sei ermächtigt, anzukündigen, daß zwei Couriere von Bourges nach den Haupt-Quartieren des Cabrera und des Grafen d'Espagna abgegangen seien, um diesen beiden Anführern den bestimmten Befehl von Don Karlos zu bringen, ihren Anhang zu entlassen und von allen ferneren Unternehmungen gegen die Regierung der Königin Christine abzusehen.

#### Belgien.

Brüssel, d. 6. Octbr. Eben so wie in Ostende die Eisenbahn England, in Antwerpen England und Holland, in Courtray Frankreich entgegenkommt, so ist es Zeit, daß man auf der Straße von Lüttich über Verviers Deutschland entgegenkomme. Mit nächstem werden die Terrassen-Arbeiten in der Nähe von Verviers begonnen werden, was auch nebenbei das Gute haben wird, eine gewisse Zahl Fabrikleute, denen es an Arbeit fehlt, zu beschäftigen. Ein Grund, warum man nicht schon längst auf dieser Linie arbeitet, liegt in den großen Schwierigkeiten, die das Terrain darbietet, und die ein reichliches Erwärmen und Durchforschen aller möglichen Richtungen, nebst Messungen, Vorausschlägen zc. erforderten. Man hat hier im Vergleich zu anderen Strecken wenigstens dreifache Arbeit gehabt. Sodann nahmen die Arbeiten im Innern alle Kräfte in Anspruch, denn nebstdem, daß man die Strecken zwischen Gent und Courtray nun beendigt, und die andere gegen Frankreich gerichtete Linie nächstens auf drei Stunden Breite von Brüssel aus auch schon wird eröffnet werden können, ist auch schon auf der ganzen Strecke von Brüssel bis Antwerpen die doppelte Schienenbahn fertig, und zwischen Mecheln und Löwen wird sie noch vor dem Winter und zwischen Mecheln und Gent wahrscheinlich schon im nächsten Frühjahr fertig sein. Daß solche Arbeiten viele Millionen aufzehren, braucht nicht bemerkt zu werden; man durfte also nicht ins Grenzenlose gehen. Endlich gebietet es die Vorsicht, mit denjenigen Strecken, auf denen die Personen-Frequenz am größten ist, zuerst fertig zu werden, weil sonst der ungeheure Kostenaufwand finanzielle Verlegenheiten hätte herbeiführen können. Was nämlich schon vor zwei Jahren mit jeder neuen Ausdehnung der Eisenbahn wahrscheinlicher wurde, daß im Verhältnis zu dieser Ausdehnung der Ertrag sich im Ganzen vermindern würde, das ging aus dem in der letzten Session den Kammern vorgelegten Berichte des Ministeriums der öffentlichen Bauten unwiderleglich hervor. Als nur die Strecke von Brüssel nach Antwerpen fertig war, warf die Bahn, neben den Zinsen des angelegten Kapitals, noch einen Reingewinn von wenigstens vier Prozent ab. Am Schlusse der Rechnungen von 1838 fand es sich dagegen, daß sie nicht einmal mehr die Zinsen ihres Kapitals, zu 5 Prozent gerechnet, aufbrachte, und man mußte befürchten, daß sie, je mehr sie sich nach weniger volkreichen Gegenden hin ausdehnen würde, zuletzt nicht bloß keine Zinsen mehr aufbringen, sondern noch einen jährlichen Zuschuß erfordern würde. Man nahm daher zu einer Erhöhung der Preise seine Zuflucht, und zwar der Preise der unteren Plätze (Waggon und Chars-à-bancs), die bis dahin äußerst gering waren. Die Folge dieser Aenderung ist gewesen, daß allerdings weniger Zutrang der untern Klasse ein-

trat, dagegen aber auch viele Reisende, die früher sich mit schlechteren Plätzen begnügt hatten, nun bessere Plätze nahmen, weil jene im Preise verhältnißmäßig mehr erhöht worden waren, als diese. Im Ganzen vermehrte sich hierdurch die Einnahme. Eine bedeutende Vermehrung des Einkommens wird auch, je länger je mehr, aus dem Güter-Transport hervorgehen, der in immer größerem Maßstab organisiert wird. Im Mai brachte derselbe 24,201 Fr. ein; im August dagegen schon 64,252. Die belaischen Eisenbahnen haben bereits eine Ausdehnung von 800,000 Metres; die Bahn nach Limburg wird dieselben nächstens um 10 bis 12000 Metres vermehren; die ganze Eisenbahnlänge in Belgien beträgt also bereits 62 bis 62 Lieues. Und diese sind die Arbeit von kaum fünf Jahren; es kommen also ungefähr zwölf Lieues auf jedes Jahr.

Gent, d. 11. Oct. Die Deputation, welche sich nach Brüssel begeben hatte, ist zurückgekehrt. Das Gerücht geht, daß die vom Gouvernement angebotene Hülfe in dem Ankauf von Weberarbeit im Verlaufe einer Mill. Frs. bestche.

### B e r m i s c h t e s .

— Man schreibt aus St. Petersburg, d. 11. August: Ein neues und, wie versichert wird, zuverlässiges Mittel gegen den Biß von tollen Hunden wird in der Agronomischen Zeitung bekannt gemacht. Es besteht aus dem Pulver einer getrockneten Pflanze, des Lotus ornithopodioides, welche in Wäldern und auf Wiesen vorkommt und zu jenem Behufe mit Stengeln, Hül-

sen und Blüthen gesammelt und an einem schattigen Orte getrocknet, alsdann zu Pulver zerrieben, gesiebt und in wohlverschlossenen Flaschen aufbewahrt wird. Bei der Anwendung wird zunächst die Wunde mit frischem Wasser ausgewaschen und alsdann ein Eßlöffel voll von dem Pulver, mit irgend einem Getränke vermischt, eingegeben. Eine zweite Dosis wird beim Eintritt des neuen Mondes gegeben, wenn der Biß während des Vollmonds stattgefunden und eben so umgekehrt; die Erfahrung soll bewiesen haben, daß nie mehr als zwei Dosen nöthig waren. Auch gebissene Thiere werden auf diese Weise behandelt, nur mit dem Unterschiede, daß z. B. ein Pferd drei Eßlöffel voll, statt eines einzigen, erhält. Das Mittel ist früher von einem gewissen Peters entdeckt worden, der daraus ein Geheimniß machte; ein Kavallerie Offizier, Namens Paffek, entdeckte jedoch unter dem Pulver, das jener anwandte, einige Saamenkörner, säete dieselben aus und kam auf diese Weise zur Kenntniß der Pflanze, die dazu benutzt wird.

— Man hat kürzlich auf der großen westlichen Eisenbahn in England einen Versuch gemacht. Einer der Kondukteure wollte die Schnelligkeit der Lokomotive erproben und wählte eine Zeit, wo kein Transport auf dem Wege war. Er hatte seiner Frau und seinen Kindern eine Pension für den Fall aussetzen lassen, daß der Versuch für ihn unglücklich ausfallen sollte. Er legte die 28 Meilen mit einer Schnelligkeit von 100 (Engl.) Meilen (43½ Stunden) in der Stunde zurück.

### Familien-Nachrichten.

#### Todesanzeige.

Das am 15. d. M. Abends 9 Uhr zu Wimmelburg erfolgte sanfte Ableben meiner Schwester, Frau Majorin Ulrich, zeigt Verwandten und theilnehmenden Freunden hierdurch ergebenst an

Der Oberamtmann Lüttich, für sich und im Auftrage seiner Geschwister.

### Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Pastor Behrmann in Bathin. 2) An Hrn. J. E. Schmidt in Stettin, nebst 1 Kästchen H. S. 8 to 18 Loth. 3) An Hrn. Cand. Hirsche in Trebnitz. 4) An Hrn. F. A. Haberland in Leipzig. 5) An den Schneider Rosette in Leipzig. 6) An den Schuhmachermstr. Wiedemann in Danzig. 7) An Hrn. Apoth. Schnabel in Freyburg a. d. U. 8) An Hrn. Traudtmann in Weisenseis. 9) An Hrn. Hesse in Reglar. 10) An den Damenschneider Bobbe in Stettin. 11) An Hrn. Volkland (August) in Lehndorf. 12) An Babette Didenhöfer in Nürnberg. 13) An Joh. Gottfried Heinrichs in Querfurt. 14) An Hrn. Oberregierungsgerath von Heeren in Coblenz. 15) An Hrn. Carl Heyne, Gasthofsbesitzer in Querfurt. 16) An Hrn. Kessel in Merseburg. 17) An Louise

Schmidt in Raumburg. 18) An Hrn. Schullehrer Lehner in Schraplau. 19) An Wilhelm Fischer in Artern. 20) An Franz Hünicke in Merseburg. 21) An Frau Wittwe Reuter hier.

Halle, den 18. October 1839.

Königl. Ober-Post- u. Amt.

In Abwesenheit des Ober-Postdirektors. Reinslein.

### Erledigung.

Der von uns mittelst Steckbriefs vom 8. d. Mts. verfolgte Handarbeiter Fiedler ist zur Haft gebracht.

Halle, d. 10. October 1839.

Das Königliche Inquisitoriat.

Ich wohne jetzt in dem an der großen Ulrichstraße sub No. 75. belegenen, früher dem Goldarbeiter Löffel gehörigen Hause.

Halle, den 15. October 1839.

Der Justiz-Commissarius  
Schmeier.

### Bekanntmachung.

In einer Untersuchungssache ist die Vernehmung der Holzwaarenhändler Stempel und Cajus aus Bennedekstein erforderlich. Da diese Personen sich seit längerer Zeit von Bennedekstein entfernt haben und die Zeit ihrer Rückkehr unbestimmt ist, so bitten wir alle Behörden uns von denen ihnen vielleicht bekannten Aufenthalt dieser Personen selbentzige Auskunft zu ertheilen.

Sangerhausen, d. 15. Oct. 1839.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

### Bekanntmachung.

Wenngleich im §. 13. der Statuten bestimmt worden, daß die über die gemachten

Einlagen auszufertigenden Renten-Versicherungen und Interims-Scheine den Interessenten innerhalb 2 Monaten nach dem Beitritt behändigt werden sollen, so läßt sich dies — da die Mehrzahl der Interessenten den Beitritt bis in die letzten Tage des Monats August und resp. bis zum 2. September e. aufgeschoben, wodurch sich die Geschäfte mit einem Mal ganz ungewöhnlich angehäuft haben — bei dem eifrigsten Bestreben der Direktion und ungeachtet der angenommenen Hülfe, doch nicht ausführen, weshalb daher diesmal die Aushändigung eines Theiles der Aufnahme-Dokumente nur später als innerhalb der statutenmäßig festgesetzten zweimonatlichen Frist erfolgen kann.

Indem dies hiermit zur Beruhigung der betreffenden Interessenten und zur Vermeidung von Beschwerden zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, bemerkt das unterzeichnete Kuratorium zugleich, daß dasselbe, sobald die Ausfertigung der Aufnahme-Dokumente über die bis einschließlich den 2. September e. bei der Direktion und resp. bei den Agenturen gemachten Einlagen vollendet sein wird — was voraussichtlich innerhalb der nächsten sechs Wochen der Fall sein dürfte — dieses ebenfalls öffentlich anzeigen wird.

Berlin, den 11. October 1839.

Einstweiliges Kuratorium der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

von Reiman.

### Auction.

Mittwoch den 23. d. u. f. Z., Nachmittags 2 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause

2 neue abgedrehte eiserne Walzen zu einer Rossblähle, 2 Jagdflinten, 3 chirurgische Bestecke, Dreubles Haus, und Küchengerath, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. S. mehr, reichlich verauctionirt werden

Erw. u. Auct. Comm.

Ein Dursche kann sogleich in die Lehre treten beim Buchbinder Ehrentönig, Märkerstraße No. 460.

Doppel-Mops, extra fein, in Gläsern zu  $\frac{1}{2}$  Pfd. von J. v. Zwynndreit & Co. in Rotterdam, in der Handlung von J. A. Vernice.

Eine wenig gebrauchte Halb-Chaise, modern und im besten Zustande, steht zum Verkauf große Ulrichstraße No. 28.

Dienstag den 22. October, am Tage des Reichsfestens, wird bei mir zu jeder Zeit warm und kalt gespeist. Auch empfehle ich Dresdner Societäts- und echt Baiersches Bier. Der erste Fischzug beginnt um  $\frac{7}{8}$  Uhr.

Merseburg, den 16. October 1839.

F. Beyer,  
zum Herzog Christian.

Blondentragen und Schleier, auch Blondenhauben, werden jede Woche sehr gut gewaschen und auch wieder zusammengesetzt, Grajeweg No. 861 bei

Henriette Günther.

Die Lizen 4ter Kl. 80ter Lotterie können bei mir eingesehen und die Gewinne in Empfang genommen werden.

Kaufloose vier Klasse, deren Ziehung den 7. Nov. beginnt, sind noch zu haben. Der Königl. Lott.-Einnnehmer L. Lehmann in Halle.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 20. October 1839.

Zweite Gastrolle des Hrn. Hoffschauspieler Seydelmann vom Königl. Hoftheater zu Berlin:

Franz v. Moor, in „die Räuber“ von Schiller.

Wir beehren uns hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir nach dem Muster ähnlicher Etablissements in Breslau und Berlin, auf hiesigem Plage ein

## Destillations-Geschäft

errichtet.

Gründliche Kenntniß dieses Geschäftszweiges, verbunden mit Benutzung der besten Bezugsquellen des rohen Materials, setzen uns in den Stand, bei Lieferung der besten Fabrikate vorzüglich billige Preise stellen, und jeder Concurrerz entgegenkommen zu können. Wir bitten uns deshalb mit recht zahlreichem Aufträgen zu erfreuen, und erlauben uns nur noch zu bemerken, daß die Annahme derselben sowohl in unserer Fabrik, Graben No. 588, als auch in dem im Hause des Herrn Seifenleder Seidel am Markt eingerichteten Verkaufstokal statt findet.

Cisleben, d. 14. October 1839.

Regel & Beschoren.

Von Dr. Tholuc's literarischen Anzeiger sind die beiden Jahrgänge 1836 und 1837 vollständig billig zu verkaufen in No. 719. der Schmeerstraße beim Lederhändler Lüberig.

Halle, im October 1839.

Den feinsten Punsch, Bischoff und Cardinal-Extract empfiehlt die Liqueur und Aquavit-Fabrik von

J. K. Schorre am Markt.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Coiffeur-Geschäft dem Hrn. Schöttler künftlich übertragen habe, und bitte, indem ich für das mir geschenkte Wohlwollen bestens danke, dasselbe auch meinem Nachfolger zu gewähren.

Henriette Stabenow.

Daß ich das Geschäft der Madame Stabenow übernommen, und nach meiner Ueberiedelung von Berlin und Potsdam hierher vom heutigen Tage an für eigene Rechnung fortführe, zeige ich einem geehrten Publikum mit der ergebensten Bitte an, das der früheren Firma geschenkte Vertrauen auch auf mich geneigtest zu übertragen. Zugleich erlaube ich mir anzuzeigen, daß bei mir alle Arten der neuesten Pariser Haararbeiten gefertigt werden, so wie Locken, Perrücken aller Art, Toupets metalliques, Scheitel und Flechten vorräthig sind; auch werden Bestellungen in größter Vollkommenheit sofort ausgeführt. Außerdem empfehle ich eine große Auswahl der feinsten französischen Pomaden, Oele und Seifen, wobei sich auch vorzügliche Apfel- und Densdorfer Pomade befindet. Mein zum Haarschneiden eingerichtetes Cabinet ist stets von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends geöffnet, und darf ich dasselbe mit der Versicherung empfehlen, daß in demselben stets nach der neuesten Art das Haar geschnitten und coiffirt wird.

Halle, d. 18. Oct. 1839.

Herrmann Schöttler,  
Coiffeur und Parfumeur.  
Große Ulrichstraße No. 66.

Heute Sonnabend Gänsebraten. — Morgen Pfannkuchenfest bei Kühne auf der Mark.

Pferde-Auction

In der Posthalterei zu Naumburg a. d. S. sollen den 26 October von Vormittags 11 Uhr an, 24 überzählige Postpferde mit Geschirr, zwei complete Leiterwagen, zwei vierstellige Chaisen und mehrere andere Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. an den Bestbietenden versteigert werden.

Brat-Heringe,

etwas ganz vorzüglich schönes, in Kästchen und einzeln, sehr billig bei Volke.

Drei bis vier gute Kieber können sich sofort unter guten Bedingungen zur Arbeit melden, beim Maurermeister Le Clerc, Glauka an der Kirche No. 2014.

Dem gestern ein weißer junger Hund mit schwarzen Flecken zugelaufen, wird gebeten, denselben in No. 990. zurückzugeben.

Bei E. A. Schwesche und Sohn in Halle ist zu haben:

Pouillet's Lehrbuch der Experimentalphysik

und der Meteorologie. Nach der dritten Originalausgabe aus dem Französischen übersetzt, mit Zusätzen und Ergänzungen versehen von Dr. E. H. Schunse. Erster Band. Mit 18 Taf. Abbild. gr. 8. Preis 2 Thlr. 25 Sgr.

Daß Pouillet zu den ausgezeichnetsten der jetzt lebenden Physiker Frankreichs gehört, ist wegen seiner vielen Bereicherungen der Wissenschaft durch genaue und sorgfältige Versuche auch in Deutschland allgemein bekannt. Aber außerdem besitzt er die Lehrgabe in einem hohen Grade und deshalb konnte es nicht fehlen, daß sein vorliegendes Lehrbuch der Physik und der Meteorologie in Frankreich außerordentlich gut aufgenommen wurde, wie die drei rasch auf einander gefolgten Auflagen beweisen. In der gegenwärtigen deutschen Bearbeitung ist manche wichtige Bereicherung der Physik durch deutsche Physiker hinzugefügt worden, ohne die Grenzen eines Lehrbuches zu überschreiten.

In einer sehr vortheilhaft gelegenen Gegend ist ein Grundstück mit ländlichen Wohn- und Wirtschaftsbauten, Gärten u. s. w., welches sich bei ansehnlichem Umfange zur Einrichtung eines Fabrik-Geschäftes, besonders auch zur Anlage einer Runkelrüben-Zuckerfabrik eignet, für einen annehmbaren Preis zu verkaufen. Das Nähere ist mündlich oder auf portofreie Briefe zu erfahren bei J. S. Volke in Salzmünde bei Halle a. d. S.

Weilage

**T ü r k e i.**

Der Korrespondent des Morning Chronicle meldet aus Konstantinopel v. 18. September: Die hier verbreiteten Gerüchte, der russische Botschafter habe von seiner Regierung Befehl erhalten, die von Frankreich, England und Oesterreich getroffene Uebereinkunft zu unterzeichnen, haben sich völlig ungegründet erwiesen, indem durchaus keine Note von dem russischen Gesandten der Pforte übergeben wurde, seitdem die Erklärung der drei Mächte an die Pforte erfolgt ist, deren Vollstreckung kraft aller Mittel, welche die Bestimmungen des Vertrages von Unkiar-Sklessi zu seiner Verfügung stellen, sich zu widersetzen Hr. v. Buteniewski beschlossen ist. Mehemed Ali, der einsieht, daß er nicht im Stand ist, seine Armee länger in der jetzigen unthätigen Stellung zu lassen und die ungeheuern Lücken wieder zu füllen, welche Krankheit und Mangel in ihren Reihen veranlaßt, hat, nach Briefen aus Alexandrien, den Konsuln der Mächte seinen Entschluß wissen lassen, Ibrahim Pascha zu befehlen, seinen Marsch nach Koniah am 26. September fortzusetzen. Die Vollstreckung dieser kühnen Drohung, wenn der Pascha so rasch und so ohne Rücksicht auf sein eignes Verderben dieselbe versuchen sollte, müßte die Sache schnell zu Ende bringen; denn die englische und französische Flotte müssen dann die Dardanellen passieren, und Alles wird davon abhängen, ob Nord- oder Südwind weht, insofern dies entscheidet, wer Konstantinopel zuerst besetzen kann. Briefe aus Syrien melden gleichlautend, daß Ibrahim Pascha zu Marasch zum Vorrücken Anstalten traf, und es scheint deshalb an der Richtigkeit der aus Alexandrien erhaltenen Nachrichten nicht zu zweifeln zu sein.

(Wien, d. 9. Oct.) Aus Alexandrien wie aus Konstantinopel wird gemeldet, daß Mehemed Ali erkrankt gewesen, doch wieder genesen sei. Einige Berichtersteller wollen seine Unpäßlichkeit einem Diätfehler zuschreiben; andere gehen so weit, zu behaupten, er sei einem Vergiftungsversuch glücklich entgangen. Letzteres ist unwahrscheinlich, weil sonst eine so schnelle Genesung, wie sie statt gefunden haben soll, wohl nicht eingetreten wäre, und außerdem auf außerordentlichem Wege, nicht auf dem gewöhnlichen Postwege, amtliche Anzeige davon gemacht worden wäre. Uebrigens sagen jene Briefe, daß der Vicekönig sehr mißgelaunt sei, und minder hartnäckig auf der Entfernung Chosrew Pascha's bestehe. Er soll auch auf den Gedanken verzichtet haben, seine Armee vorrücken zu lassen, vielmehr ruhig abwarten wollen, daß man sich mit seinen Anforderungen einverstanden erkläre, ohne daß es dazu der ferneren Anwendung großen Kraftaufwandes von seiner Seite bedürfe. Mehemed Ali will temporisiren, wie man sieht, eine Politik, die er eine Zeitlang mit vielem Glück befolgte, die aber diesmal der Pforte zu Ruze kommen kann. Wirklich soll man in Konstantinopel freier athmen, seitdem man sieht, daß es nur bei den Drohungen bleibt, und die ägyptische Armee keinen Versuch macht, sich der Hauptstadt zu nähern. Man scheint sich sogar in eine Verfassung gesetzt zu haben, um tüchtige Gegenwehr leisten zu können, falls Ibrahim Pascha dennoch vorrücken wollte. Insofern hätte also Mehemed Ali den günstigen Augenblick verabsäumt, die Pforte einzuschüchtern, und er hätte ihr die nöthige Ruhe vergönnt, um sich wieder zu sammeln. Dies war ein Fehler, den er schwerlich wieder gut machen kann, besonders wenn die Mächte, wie es den Anschein hat, mehr einig werden.

Die Leipziger Zeitung meldet in einem Schreiben aus Trieft vom 10. Oct.: Bei Abgang der letzten Konsulatsberichte von Alexandrien, am 18. Sept., verbreiteten sich beunruhigende Gerüchte über den Gesundheitszustand des Vicekönigs, der nach denselben lebensgefährlich erkrankt sein sollte. Man erwartet mit Ungeduld neuere Berichte.

Ein Schreiben eines französischen Offiziers aus der Bessika-Bai erzählt: Der österreichische Kommodore hat durch ein Dampfschiff dem französischen und englischen Admirale das Anerbieten machen lassen, daß er seine kleine Flotille mit unsern Geschwadern vereinigen wolle, um vor Alexandrien zu kreuzen, den Hafen zu blockiren und Mohammed Ali zu zwingen, die osmanische Flotte herauszugeben. Admiral Palande hat jedoch den englischen Admiral vermocht, vereint mit ihm eine ablehnende Antwort zu ertheilen, und beide Admirale haben in Folge dessen dem österreichischen Kommodore für sein Anerbieten gedankt und ihm erklärt, daß ihnen der Gedanke, den er ihnen untergelegt, nie in den Sinn gekommen. Man sieht daraus, daß England von seinen feindseligen Plänen gegen Mohammed Ali völlig zurückgekommen ist. Diese Befehlung ist von höchster Bedeutung, denn die englische Flotte hatte schon alle Zurüstungen zur Abfahrt getroffen, und die englischen Offiziere waren so ungeschickt, laut davon zu sprechen. Ich komme aus Konstantinopel, wo ich eine Audienz bei Chosrew Pascha hatte. Derselbe ist ein kleiner, sehr betagter Mann, hat aber ein glänzendes und durchdringendes Auge. Auch den jungen Sultan sah ich. Es ist ein kleines Kaiserchen, ein neuer Augustulus, wie er sein muß, wo Reiche zusammenstürzen sollen. Er ist mager, sehr schwach und hat sehr matte Augen. Es scheint, daß man ihn in Ausschweifungen aller Art sich hat stürzen lassen, die seine Gesundheit und das Diäthen Geist, das ihm Gott verliehen, zerrütten müssen.

Von der türkischen Grenze, d. 30. Sept. Es scheint, daß die große Masse des serbischen Volks mit der neuen Ordnung der Dinge nicht besonders zufrieden sei. Viele bewahren noch dankbare Erinnerung an ihren alten Fürsten. Auch ermangelt diese Partei durchaus nicht der nöthigen Führer, von denen sich auf geheimen Wegen manche in der letzten Zeit um Abhülfe gegen den neuen drückenden Zustand nicht nur an Großbritannien, sondern auch an Frankreich gewendet haben sollen.

Von der serbischen Grenze, d. 6. Oct. Verläßlichen Nachrichten aus Belgrad vom 5. Oct. zufolge war dort die Nachricht eingetroffen, daß die Gemahlin des alten Fürsten Milosch, welche dem Senat versprochen hatte, ihren Sohn, den Fürsten Michael, nach Belgrad abzuholen, sobald sie bei ihrem Gemahl eingetroffen war, sich mit demselben vereinigt und ebenfalls der Herreise ihres Sohnes sich widersetzt habe. Die dorthin gegangene serbische Deputation wird stündlich zurückerwartet, und sogleich nach dem von ihr erstatteten Berichte soll hierüber neuerdings in Petersburg und Konstantinopel Anzeige gemacht werden. Fürst Milosch scheint auf einen Aufstand in Serbien zu seinen Gunsten zu rechnen, allein die Notabeln sind gesonnen, zu der Wahl eines neuen Fürsten zu schreiten. Man bezeichnet bereits den ältern Bruder des alten Fürsten Milosch als seinen Nachfolger.

**B e r m i s c h t e s.**

— Ein Chirurg zu Rom, Namens Cervi, soll ein Verfahren entdeckt haben, mittelst dessen es ihm gelinge, organisch-animalische Körper in kurzer Zeit zu versteinern. Er hat von

der Regierung eine goldene Medaille und ein Belobungsschreiben erhalten und soll nun gesonnen sein, nach Paris zu reisen, um dort sein Geheimniß feil zu bieten.

— Marwin, einem Manne aus Lyme, im nordamerikanischen Staate Connecticut, fiel es eines Tages ein, es sei doch wohl zweckmäßig, sich ein Weib zu nehmen. Er zog sein Pferd aus dem Stalle, warf demselben statt des Sattels ein Schaaffell über und ritt über Land bis vor das Haus, in welchem Betty Lee wohnte. Er blieb hoch zu Ross sitzen, und ließ Betty ersuchen, gefälligst auf ein Paar Augenblicke vor die Thür zu kommen. Sie erschien und Marwin sprach: „Der Herr hat mich hergesandt, damit ich Euch heirathe.“ — Ohne lange zu zögern, entgegnete Betty: „Des Herrn Wille geschehe!“ Diese wunderbarlich geschlossene Ehe fiel sehr glücklich aus.

— An der Londoner Birminghamer Eisenbahn sind die Signale in folgender Weise eingerichtet: Jede Station ist mit einem Glockenwerke versehen, durch welches die Annäherung eines Wagenzuges angekündigt, und jeder der dabei Beschäftigten an seinen Platz gerufen wird. Der Apparat ist so gebaut, daß jedesmal, nachdem er seinen Dienst geleistet, ein Gewicht aufgewunden, und er dadurch für das nächstmal wieder aufgezo gen wird. Wenn der herankommende Zug die bestimmte Stelle erreicht hat, so zieht der an dieser aufgestellte Wächter an einem Drücker, wo dann das Gewicht herabzusinken und das Glockenwerk zu läuten beginnt. Außerdem sind an jeder Station noch mehrere Glocken, womit das ganze zu ihr gehörige Personal in ein Paar Sekunden zusammengerufen werden kann. — Längs der ganzen Bahn sind, je nachdem es die Ortsverhältnisse mit sich bringen, in Zwischenräumen von einer bis zu drei englischen Meilen, Wächter aufgestellt, von denen jeder seinen bestimmten Geschäftskreis hat. Jeder dieser Wächter hat zwei Signalflaggen, von denen die eine roth, die andere weiß ist: die weiße erhebt er, wenn kein Hinderniß an der Bahn obwaltet; die rothe dagegen deutet an, daß eine Gefahr besteht, und daß der Zug das Signal überlaufen soll, als bis Gewißheit der Beseitigung dieser Gefahr vorhanden ist. Bei eintretender Dunkelheit hat jeder Wächter eine Signallampe, welche, wenn die Bahn frei ist, ein weißes Licht giebt; ein grünes dagegen, wenn Vorsicht nöthig ist, und die Geschwindigkeit vermindert werden muß; und ein rothes, wenn der Wagenzug gänzlich anzuhalten ist.

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geldo.  
Halle, den 17. October.

Weizen	2 thl.	15 sgr.	6 pf.	bis	2 thl.	22 sgr.	6 pf.
Roggen	1	20	6	—	1	26	6
Gerste	1	9	7	—	1	12	10
Hafer	—	24	4	—	—	27	10

Magdeburg, den 16. Octbr. (Nach Wispekn.)

Weizen	56 — 65 thl.	Gerste	37 — 39 thl.
Roggen	42 — —	Hafer	22 — 23

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 16. Octbr.: 37 Zoll unter 0.

**Fremden - Liste.**

Angekommene Fremde vom 16. bis 18. October.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Kindler a. Hamburg. — Hr. Amtm. Herrmann a. Schönebeck. — Hr. OLG. Rath Schulenburg a. Dreelau. — Hr. Kaufm. Schilling a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Ulrich a. Merseburg. — Hr. Kaufm. Utesch a. Lübeck. — Hr. Dr. theol. Lütgens a. Mannheim. — Hr. Gutsbes. v. Abendroth a. Kleitschen. — Hr. General v. Neumann, Hr. Capitain v. Bagto, Hr. Offizier Freiherr v. Jingerleben u. Hr. Stud. Schmidt a. Berlin. — Hr. Missionair Grahl a. St. Thomas. — Hr. Kaufm. Schwabe a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Schulze a. Wismar.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Busch a. Hamburg. — Hr. Rfm. Krümmel a. Berlin. — Hr. Kaufm. Herrmann a. Hannover. — Hr. Dr. phil. Richard a. Waiblingen. — Hr. Oekonom Gersch a. Wiedersch. — Hr. Reg. Rath Dubach a. Kassel. — Hr. Hofschaußp. Seydelmann a. Berlin. — Hr. Kaufm. Reißner a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Menz a. Wühlhausen. — Hr. Major v. Eberstein a. Salze. — Hr. Schichtmeister Wernicke a. Wettin. — Hr. Kaufm. Thomann a. St. Gallen. — Hr. Part. Schmidt a. Berlin.

Goldnen Ring: Hr. Privatgel. Seebode a. Berlin. — Hr. Cand. Seidler a. Zeitz. — Hr. Cand. Hempel a. Bitterfeld. — Hr. Cand. Jahr a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Kurig a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Hohlfelder a. Lichtenau. — Hr. Kaufm. Müllerrose a. Frankfurt. — Hr. Archidiacenus Zertor a. Cammin. — Hr. Stud. Lübter a. Leipzig. — Hr. Stud. Meinardus a. Jever. — Hr. Cand. Stöcker a. Luchstedt. — Hr. Kaufm. Funk a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Jört a. Köln. — Hr. Kaufm. Heim u. die Hrn. Kaufm. Gebr. Leuscher a. Hamburg. — Hr. Cand. Breithaupt a. Gorsleben. — Hr. Stud. Hasenbalg a. Hollenstedt. — Hr. Schaußp. Hoffmann a. Magdeburg. — Hr. Part. Steinau a. Dresden.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Herzfeld a. Nordhausen. — Hr. Vergeleve Janke a. Eisleben. — Frau Geh. Reg. Rätthin Janke a. Berlin. — Fräul. Hofbauer a. Merseburg. — Die Hrn. Kaufl. Löwenthal, Herwig, Wolf u. Schneider a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Müller u. Madam Weise a. Eisleben. — Hr. Oberlehrer Volze a. Weißenfels. — Hr. Lieutenant Kayser a. Wittenberg. — Hr. Arzt Dr. Kreuzberg u. Hr. Arzt Dr. Wüller a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Kleinert a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Leschtau a. Magdeburg.

Schwarzen Adler: Hr. Kaufm. Held a. Saalfeld.

Schwarzen Bär: Hr. Lieut. v. Humwald a. Düsseldorf. — Hr. Prof. Amelang a. Berlin. — Hr. Kaufm. Bachmann a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Geiseler a. Zeitz. — Frau v. Köppler a. Berlin. — Hr. Seilermeister Ludwig a. Annaburg. — Hr. Dekon. Wirth a. Spandau. — Hr. Fabr. Peter a. Neustadt. — Hr. Dekon. Schmidt a. Droßen. — Hr. Barbier Tucholsky a. Remberg. — Hr. Klempnermeister Götze a. Hettstedt. — Frau Geh. Rätthin v. Lilienthal a. Posen.